Stellungnahme

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/3803

A11

Düsseldorf, 20. April 2021

Stellungnahme zum Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Überprüfung und Moratorium der geplanten Straßenneu- und Ausbauprojekte im Bundesverkehrswegeplan und Landesstraßenbedarfsplan in NRW vom 29.09.2020

Ausgangslage

Die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hat im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen am 29. September 2020 den oben genannten Antrag eingebracht, der anschließend in den Verkehrsausschuss des Landtags verwiesen wurde. Der Tourismus NRW e.V. wurde gebeten hierzu Stellung zu beziehen.

Der Tourismus NRW e.V. nimmt wie folgt Stellung:

Für die Attraktivität von Reisedestinationen und deren wirtschaftliches Entwicklungspotenzial ist einerseits Erreichbarkeit ein wichtiger Faktor, aber ebenso auch eine intakte Kultur- und Naturlandschaft mit Möglichkeiten der Erholung in zusammenhängenden, großflächigen und vernetzen Schutzgebieten und nachhaltig entwickelten Siedlungs- und Landschaftsräumen. Beides gilt es in Einklang zu bringen. Die stetig zunehmende Mobilität stellt deshalb Verkehrsinfrastruktur und Umwelt vor Herausforderungen. Der weltweit zunehmende Verkehr und daraus resultierende Emissionen belasten Klima, Umwelt und Gesundheit. Es bedarf daher gerade unter touristischer Perspektive ausgewogener und neuer Mobilitätslösungen, die sowohl den Mobilitätsansprüchen von Reisenden gerecht werden als auch die negativen Folgen des Reiseverkehrs für Klima, Umwelt und Gesundheit begrenzen.[1]

Der Tourismus NRW e.V. setzt auf eine nachhaltige touristische Entwicklung, die dazu beiträgt, lebenswerte natürliche und kulturelle Lebensräume zu bewahren und die Umwelt und das Klima zu schützen. Nachhaltige Mobilität erhöht die Gesamtattraktivität in Destinationen und ist förderlich für eine zukunftsgerechte Entwicklung

[1] https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Downloads/E/eckpunkte-tourismusstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=6

NORD RHEIN WEST FALEN
Tourismus NRW e.V.

der touristischen Nachfrage.[2] Die Entwicklung nachhaltiger Mobilität wird stark durch gesellschaftliche und strukturelle Rahmenbedingungen, Verhaltensweisen der unterschiedlichen Mobilitätsnutzer*innen und etablierte Verkehrsstrukturen beeinflusst.[3] Auch im touristischen Kontext ändert sich das Mobilitätsverhalten nur langsam und vor allem nach Zielräumen unterschiedlich. So dominiert in ländlichen Räumen mangels Alternativen und aufgrund der eigenen Bequemlichkeit bei der Urlaubsanreise der PKW (79 Prozent). In urbanen Räumen wählen jedoch bereits weniger als die Hälfte der Gäste das eigene Fahrzeug für An- und Abreise. Am Urlaubsort treffen damit die unterschiedlichsten Wünsche und Anforderungen in punkto Mobilität aufeinander.[4] Reisende wünschen sich eine nahtlose Verbindung der verschiedenen Verkehrsträger im Nah- und Fernverkehr. Vor diesem Hintergrund befürwortet Tourismus NRW innovative und klimafreundliche Modelle zur Anschlussmobilität, Konzepte für intermodale Verkehrsträger und befürwortet eine integrierte und zukunftsfähige Verkehrspolitik.

Eine grundsätzliche Priorisierung des Verkehrsnetzes ist aus touristischer Sicht nicht pauschal vorzunehmen. Der Tourismus setzt sich grundsätzlich für eine gut funktionierende und ausgebaute Basisinfrastruktur ein, die eine Alternative zur Eigenanreise mit dem Auto bietet und durch ein Miteinander von Schienen-, Wasser-, Fahrrad- wie auch Wanderwegenetz sowohl in den städtisch wie auch ländlich geprägten Regionen die Spielräume für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung von Tourismusregionen erweitert. Modellprojekte, die es dazu bundesweit gibt, zeigen Wege und Lösungen auf.

Eine zukunftsfähige Verkehrspolitik vereint Verkehrsinfrastrukturen. Der Tourismus NRW setzt sich daher besonders für die Förderung der Fahrrad- und Nahmobilität ein und nimmt aktiv an der Erstellung des flankierenden Aktionsplanes zum Fahrrad- und Nahmobilitätsgesetz zur Umsetzung teil. Der Tourismus NRW e.V. setzt sich auch für Schieneninfrastruktur Projekte sowie die Nutzung des ÖPNVs ein. So hat der Tourismusverband bereits seine Zustimmung mitgeteilt, als aktives Beiratsmitglied im Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) mitzuwirken.

Auch die Pandemie hat starke Auswirkungen auf die Mobilität. Der Anteil des Radverkehrs ist drastisch gestiegen, der des ÖPNV hingegen drastisch gesunken. Gerade im öffentlichen Verkehr wird es großer Anstrengungen bedürfen, das Vertrauen der

[2] https://www.dwif.de/wissenswert/spannende-geschichten/story/item/tourismusmobilitaet.html
[3] https://www.agora-verkehrswende.de/fileadmin/Projekte/2020/Staedteprofile/Agora-Verkehrswende_Bewegung_in_Staedten.pdf
[4] https://www.dwif.de/portfolio/marktforschung-tourismus/qualitaetsmonitor.html

Fahrgäste zurückzugewinnen. Das Auto wurde aufgrund seiner größtmöglichen Flexibilität und „gefühlten Sicherheit“ häufig bevorzugt. Auch hier müssen Lösungen gefunden werden, um den Klimaschutz gerecht zu werden. Der Tourismus NRW e.V. hat zum Beispiel aktuell eine Studie in Auftrag gegeben, wie sich überfüllte Parkplätze und ein für die Natur belastender Besucheransturm in Naturschutzgebieten durch digitale Lösungen vermeiden lassen. Die Erkenntnisse werden auch in weiteren Projekten wie den Data Hub des Tourismus NRW e.V.s integriert.

Der Tourismus NRW e.V. empfiehlt eine innovative, vernetzte, barrierefreie, verlässliche und vor allem nachhaltige Mobilitätslösung, die die Bedürfnisse der Reisenden und die klimarelevanten Herausforderungen durch den nach wie vor steigenden Individualverkehr bei der Urlaubsanreise mit neuen Lösungen in Einklang bringt. Denn nur durch eine nachfragegerechte Attraktivitätssteigerung beim ÖPNV und intelligente Mobilitätskonzepte, die den Zugang zum umweltfreundlicheren öffentlichen Verkehr erleichtern, können Umweltbelastungen deutlich reduziert werden. Innovative Mobilitätsinfrastrukturprojekte sollten deshalb gesonderte Berücksichtigung finden.

Dr. Heike Döll-König (Geschäftsführerin)

Düsseldorf, 20. April 2021